Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

**Heft:** 49

Artikel: Schulpolitisches

Autor: L.R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538981

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich selbst die Urtiefen des religiösen Problems in ihren letzten Folgerungen endgültig lösen wird, das wollen wir ihm und der gött-

lichen Gnade überlaffen.

Freuen wir uns — mit Bischof Keppler — unseres Bundesgenossen gegenüber den Mängeln der modernen Kultur, gegenüber dem Schaden und dem Elend des modernen Bildungsschwindels und gegenüber der lebersschätzung der bloßen Verstandes und Wilslensbildung! Sorgen wir aber zugleich — und das ist unsere Aufgabe — für die notwendige Auftlärung der Welt auf dem

Gebiete, das Förster nicht bebaut und das doch bebaut werden muß: auf direkt religiösem Gebiete. —

Nennen wir drei Werke, die uns hierin

wegleitend sein können:

"Jesus Christus", von Dr. P. Hilarin Felder O. Cap. (Berlag Schöningh, Pader-

born).

"Die kirchliche Autorität und persönliche Freiheit im natürlichen Leben", von Dr. I. Baldegger. (Verlag Otto Walter, Olten.) "Apologie des Christentums", von Dr. P. Weiß O. P. (Verlag Herder, Freiburg.)

## Schulpolitisches.

Freie Schule oder Staatsschule? Eine Frage an christliche Eltern von Hermann Bächtold, Prosessor an der Universität Basel. Verlag Werner-Riehm, Basel

1921. Preis Fr. 1.80.

Der Verfasser ist nicht so "radikal", wie der Titel seiner Broschüre zu behaupten scheint. Er will nicht einfach die Staats= schule durch die freie Schule erseten. Er kämpft nur — und zwar mit überlegenen — gegen das Monopol der Deben ber Staatsschule Staatsschule. aber soll die freie Schule — als Schule von Elternvereinigungen, die ungefähr zum gleichen Erziehungsziele sich bekennen auch im Schweizerlande und zwar überall im Schweizerlande, wo man aus Gewissens= not darnach verlangt, Plat haben und zwar durch Gesetz und Verfassung geschützten und gesicherten Plat haben.

Professor Bächtold baut seine schulpolitischen Absichten auf folgende drei Säte

auf:

"In jeder guten Schulorganisfation sollen die Schule und ihre Organe in lebendiger Verbinsdung mit denjenigen stehen, des nen in Wahrheit und ursprüngslich das Erziehungsrecht zusteht und die Erziehungspflicht obsliegt, das heißt mit den Eltern."

"Die Schule soll nicht bloß eine Unterrichtsanstalt, sondern eine Erziehungsstätte von, wenn nicht enger, so doch einheitlicher Brä-

gung fein."

"Diese Prägung soll der Ausdruck und Ausfluß einer bestimmten Lebens- und Weltauffassung, und zwar — was uns hier allein am Berzen liegt — des christ= lichen Glaubens sein."

Freilich, es braucht noch viel Auftlärung, bis diese Grundsätze in eine genügende Anzahl von harten Schweizerschädeln sich hineingearbeitet haben werden. Darüber gibt sich auch Professor Bächtold keinen Klusionen hin. Denn, sagt er "dem Großteil unseres Volkes . . . ift das Monopol der Staatsschule eine Selbst= verständlichkeit geworden. Und es hält ordentlich schwer, das Nach= denken über Schulprobleme wieder bis zu dem Punkt flüssig zu machen, daß es das Problematische (wir sagen das Unvernünftige, Widernatürliche und Wider= rechtliche! d. Rez.) des Staatsschulmonopols einsieht."

Um dieses tiefere Nachdenken in die Wege zu leiten und um einer spätern gesetzgeberischen Tat ober gar, falls das Ziel auf anderm Wege nicht zu erreichen wäre, einer Verfassungerevision vorzuarbeiten, das rum hat Professor Bächtold sein wertvolles Büchlein geschrieben, das auch Katholiken

warm zu empfehlen ift.

Der "große Unbekannte" (mit dessen Gedankengängen sich die vorliegende Broschüre inhaltlich im wesentlichen deckt), der "große Unbekannte" des katholischen Lehrer» vereins, der in letzter Zeit unter dem Einsdrucke von Aeußerungen katholischer Politiker und unter dem Eindrucke des letzten Parteitages der konservativen Volkspartei der Schweiz ordentlich "klein" geworden war, ist unter dem Eindrucke der Broschüre des protestantischen Unisversitätsprosessions von Basel wieder geswachsen lassen. L. R.